Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 17

Artikel: Einige Bemerkungen zu den Anträgen der Aarauer Konferenz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92394

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXIII. Jahrgang.

Bafel, 26. Marz.

ditarifferatur.

III. Jahrgang. 1857.

Nro. 17.

Die ichweigerifche Milliarzeitung ericheint zweimal in ber Bose, jeweilen Montags und Donnerstags Abents. Der Breis bis Enbe 1857 ift franco durch die ganze Schweig Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direct an die Berlagshandlung "die Schweighauser'sche Vertagsbuehbandlung in Pafet" arrestrit, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Berantwertliche Redattion: Sand Wieland, Kommandant.

Abonnements auf die Schweigerifche Militarzeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß fich deßhalb an die Schweighauler'iche Berlagsbuchhandlung in Bafel wenden; die bisher erschienenen Rummern werden, so weit der Borrath ansreicht, nachgeliefert.

Ginige Bemerkungen zu ben Anträgen ber Maraner Ronferenz,

(Fortfegung.)

Die Antrage 4, 5 und 6 geboren gufammen; fie verlangen in erfter Linie numerische Berftar fung der Sappeurfompagnien, der Bart- und Bostionstompagnien, sowie der Scharfschüpen- und Infantericfompagnien; wir fonnen uns damit einverftanden erflären, obwohl wir die Schwierigfeiten nicht überfeben, die einer folchen Bermehrung entgegenfteben; in Bejug auf die Bofitionsartillerie fragt es fich, ob fich nicht eine Bermehrung derfel. ben durch freiwillige Landwehrartilleriften im Falle eines Krieges leicht ergabe; es fragt fich, ob es nicht paffend mare, fammtliche Landwehrartillerie jur Bedienung von Positionsgeschupen ju bestimmen; die Ginübung diefer Mannschaft erforderte schwerlich viel Zeit und an der jum richtigen Zielen nothigen Rube dürften diefe alteren Manner die jungern noch übertreffen. Saben wir einmal ein Spftem flandiger Befestigung der wichtigften ftrategischen Bunfte, fo fonnte man die junachit mohnenden gandwehrartilleriften von vornen berein gur Bedienung bes darin erforderlichen Geschüpes bestimmen; die Mannschaft murde im Frieden jedes Jahr einen Sag gur Urbung in die Berichanjungen berufen, fei es, um fich im Zielschießen zu üben, fei es, um eine Bettung ju legen, eine Scharte einzuschneiden, eine Traverse oder ein Batteriemagazin zu bauen.

Antrag 5 verlangt des weitern noch eine Bermehrung der Bahl der Sappeurkompagnien, der Bofitionsartillerie und des Parktrains. Wie nöthig namentlich lettere sei, ergab sich sehr einleuchtend aus dem in Nra. 10 dieses Jahrganges enthaltenen Auffap über das Transportwesen.

Antrag 6 verlangt die Organisation des Barttrains in Kompagnien. Ginverstanden!

Antrag 7 will Sanitätsfompagnien schaffen; wir überlaffen bier das Urtheil unseren Herrn Doktoren; ift diese Einrichtung nothwendig, so möge diesem Begehren entsprochen werden, aber dann um Gottes Willen eine anderes Uniform, als die des verehrlichen Krankenwärterkorps, das mit seinen Spießen gerades lächerlich aussieht!

Untrag 8 glaubt, zwei Aerzte feien genügend für ein Bataillon, will aber, daß beide beritten feien. Einverftanden!

Schr wichtig ift Antrag 9, der die Bildung der Divisionsartillerie aus einer 12pfünder- und zwei opfünder- Kanoneu-Batterien beantragt und somit dem Antrag 34 ruft, welcher die Auffellung dreier neuen 12pfünder-Batterien verlangt. Bevor wir darauf eintreten, sei uns eine Frage gestattet: Wostand bei der letten Armecaussellung die 6te Zwölfpfünder-Batterie? in der Reserveartillerie sinden wir nur 5, in den Divisionsartillerien feine. Wir mangeln die 12pfünder-Kanonenbatterie Ar. 8 von St. Gallen; dieselbeist doch organisitt, denn sie nahm am östlichen Truppenzusammenzug Theil; warum wurde sie diesmal nicht eingetheilt?

Rommen wir auf die hauptsache bes Untrages jurud, fo ergibt fich aus demfelben eben bis gur Evideng, daß in unferem Feldgefcung das fchwere Raliber bei weitem nicht die genügende Bertretung babe, andererfeits tritt die Nothwendigfeit einer Bermebrung beffelben in allen Artillerien immer flarer und bestimmter hervor; die Fortschritte, die die Technik in den Sandfeuerwaffen gemacht bat feit 10-15 Sabren, zwingen die Artillerie, ebenfalls auf eine Berftarfung ibrer Rraft ju denten und baraus ergibt fich bas Streben, bas leichtere Feldfaliber gegen das fcmerere, die Spfunder-Ranone gegen die 12pfunbige ju vertauschen , das am fonsequenteften in der berühmten frangofifchen Raifer. Ranone*) durchgeführt worden ift. Diefem Streben tann fich Die fcweizerifche Artillerie um fo weniger entziehen, als fie verhältnißmäßig gegen andere Armeen in

^{*)} Vide Militarzeitschrift 1868 Rr. 23; Militarzeitung 1855 Rr. 64, 66.

ftuben baber aus voller Ueberzeugung den Antrag, Die 12pfunder.Batterien um drei weitere ju vermeb. ren; ja wir fonnten noch weiter geben und geradegu 6 neue 12pfunder Batterien verlangen, die immer erft bas fchwere Raliber in unferer Feldartil. lerie auf 48 respettive 60 Beschüte (12 ichwere Saubigen) brachten; ein Berhattnif, das immer noch ein Minimum ift.

Wir find aber nicht gang mit dem Antrag 9 einverftanden, wenn er die febweren Batterien von vornen berein der Divifionsartillerie gutheilen will; mir geben gwar ju, daß eine Dotirung der Divifions. artillerte mit fchwerem Befchus etwas febr erwünsch. tes ift; auch geben mir gerne ju, daß ju Divifionen. die gemiffe Auftrage, wie j. B. die Avantgarde oder die Arrieregarde beim Rückzug zu bilden, erhalten, nothwendig schwere Batterien ftogen muffen, follen fie ibre Aufgabe nur einigermaßen genügend lofen. Aber mir glauben, es mare Angefichts der geringen Babl unferer ichweren Geschüpe, nicht gerechtfertigt, wenn diese wichtige Rraft der Armee ju febr' in den Divisionen zersplittert wurde; auch liegt es ja auf der hand, daß das Bedürfniß nach schweren Batterien nicht bei allen Divifionen in gleichem Mage vorhanden fein fann, Sätten wir die Möglichfeit, außer der 12pfunder-Batterie, die jeder Divifion nach dem Memoire zugetheilt werden foll, noch 2-3 fchwere Artilleriebrigaden der Referve ju formiren, fo fonnten auch wir dem Antrag der Konfereng beitreten, indem mir jugeben, daß bei der Ber wendung ber Artilleriereferve im enticheidenden Doment der Schlacht es weniger auf das Metallgewicht als auf die Beweglichkeit der in Aftion tretenden Batterien aufommt. Allein bei unferer Armecorganifation hat eben die Referveartillerie noch ganz fpeziell, neben ihrer taftifchen Bedeutung, den 3med, eine gur freien Berfügung des Feldberen fichende Saupefraft ju fein, beren er fich bald ju Gunften biefer, bald ju der jener Abtheilung begibt, um fie nach geleistetem Gebrauch wieder an fich ju gieben und jur ferneren freien Berwendung bereit ju balten. Diefe freie Bermendung wird aber wesentlich beeintrachtigt, wenn von vornen berein bie Batterien in den Divifionsverband treten; der Divifionar wird fich nur ungerne Detachirungen gefallen laffen. Begreiflicher Beife wird er fich einem berartigen Befehl fügen muffen, allein mit jenem gewiffen Widerftreben, das in folchen Fallen febr bemmend wirft. Beim Artillerie-Reservefommando tritt diefer Fall faum ein; bier weiß man von vornen berein, daß eben diefe Befdupmaffe, die j. B. beim letten Aufgebot mit den Rafetenbatterien etwa 80 Befchüße jählte, theilsweise getrennt werden wird; die Aufftellungen für 30 und mehr Befcupe find in der Schweiz zwar vorhanden, aber doch ziemlich felten; wir muffen daber auf eine Trennung diefer Refervemaffe gefaßt fein und da liegt chen der Grund, warum wir lieber die fchweren Gefchute, fo lange fie fo fparlich bei uns vertreten find, jur freien Berfügung des Generales balten.

Bejug auf das Kaliber im Rachtheil ift; wir unter- | legenheit biefen Stoff noch weiter ju behandeln; was und anbetrifft, fo schließen wir und dem Untrag 9 in dem Ginne an, daß wir eine Bermehrung ber fchweren Batterien an fich verlangen, bagegen deren fpezielle Bermendung einstweiten noch dabin gestellt fein laffen.

(Fortfegung folgt.)

Umschau in ber Militarliteratur.

Aide-Memoire à l'usage des officiers d'Artillerie. Stragburg, Lebrault.

Als im Jahr 1831 ein allgemeiner Krieg gegen Franfreich auszubrechen brobte, vereinigten fich eine Angabl Offiziere der Garnifon von Strafburg, um eine Sammtung der miffenswertheften Rotigen aus dem Gebiete der Artillerie ju veranftalten, und folche in einem bequemen Format für den Dienft im Felde zu publiziren. — Obschon in der Gile zusammengetragen, zeigte fich diefes fleine Bert als bochft brauchbar, und es wurde baber auf Beranlaffung des frangofischen Artillerietomite im Sabr 1836 eine neue Ausgabe eines folchen Aide-Memoire veranftaltet, webei eine rubigere Bearbeitung bes Stoffes ftattfinden fonnte, und wodnrch diefe zweite Ausgabe wefentlich an Inhalt gewann. — Nachdem diefe Huflage nabeju erschöpft mar, erging vom Artilleriefomite aus die Weifung an alle Rommandos und Abtheilungen des Artillericforps, Bemerfungen und Borfchlage ju Berbefferungen bes Nibe. Memoires einzugeben, welche dann von einer Anzahl Offiziere gesichtet murden und woraus die Ausgabe von 1844 entftund, die beiden frühern an Reichhaltigfeit bei weitem übertreffend.

Seit diefer Epoche maren die Fortfcbritte ber Baffe und die damit verbundenen Aenderungen des Materiales u. f. w. fo bedeutend, bag eine Revifion des Tegtes neuerdings unerläßlich murde, und bie Frucht Diefer Arbeit findet fich nun in der dritten (offiziellen) Auflage niedergelegt, welche im Dezember 1856 in Strafburg beraustam, und den Offigieren der Baffe, vorzüglich aber denen der frangofischen Artillerie, eine großartige Cammlung von Angaben aller Art barbietet.

Das Wert ift in 21 Kapitel und einen Anhang einaetheilt.

Das erfte Rapitel behandelt die Gefdügröhren, deren Romenclatur, Sauptabmeffungen und Gewichte der brongenen und gußeifernen Befchupe, die Unterfudung derfelben, die Erprobung durch das Befchießen.

Es ift gegenüber der frühern Ausgabe namentlich mit mehr Angaben über die Dauer ber Befchute und mehr Detail über die Analyfe des Befchummetalles, Rupfers und Zinnes ausgestattet.

Im zweiten Rapitel werden die Befchofe behandelt; man findet bier die Dimensionen und Gewichte aller Boll - und Sohlgeschofe und Beschreibung der Fabrifation derfelben und der Anterfuchung der Gifenmunition. - Bahrend früher die Kartatfchfugeln Bielleicht findet ein Artillerieoffizier Luft und Ge. | der Feldgeschütevon geschmiedetem Gifen angefertigt